

sprochen²⁸⁾. Aber deutlich lag ja England nach kaiserlicher und päpstlicher Auffassung im Wirkungsbereich kaiserlicher Sorge für Kirche und Glauben. Wenn im Jahre 808 der aus Northumbrien vertriebene König Eardulf von kaiserlichen und päpstlichen Beauftragten in sein Land zurückgeführt wurde, so bezeichnete der Papst damals den König als den „fidelis“ Karls und feierte das kaiserliche Wirken für den Frieden und die Unterstützung der parallelen päpstlichen Bemühungen als Betätigung der „imperialis defensio“²⁹⁾. Über diesen in die inneren Verhältnisse Englands tief eingreifenden Vorgang, der nach dem Urteil eines neueren englischen Historikers³⁰⁾ Karl die Gelegenheit zum Eingreifen in Nordengland gab, welche die Machtbildung des zuvor verstorbenen Königs Offa von Mercien ihm bis dahin versagt hatte, schweigt die englische Überlieferung³¹⁾. Erinnert man sich daran, daß Offa von Mercien gelegentlich den offenen Konflikt mit Karl nicht gescheut hat, so kann man dieses Schweigen nur aus einer Abwehrhaltung gegen eine auf das Kaisertum sich stützende fränkische Einflußnahme verstehen. Nicht einmal die Rücksicht auf das Papsttum, das hier das Eingreifen des Kaisers ausdrücklich mit seiner Defensor-Pflicht motivierte und das bei den Angelsachsen nach wie vor in hohem Ansehen stand, hat diese Ablehnung des Kaiseranspruches gemildert.

Die gleiche Haltung offenbarte sich in den Geschichtswerken, die in der Zeit König Alfreds d. Gr. entstanden, in der sogenannten Angelsächsischen Chronik, deren zeitgenössische Teile mehr ein Annalenwerk nach der Art der fränkischen Reichsannalen boten, sowie in der Biographie des Königs Alfred, welche der Walliser Asser noch zu dessen Lebzeiten unter Benutzung der Vita Karoli Einhards verfaßte. Der südwestsächsische Annalist, der dem König Alfred wohl nahe stand, sagte nichts vom Kaisertum Karls des Großen, dessen Tod er zu 812 (814) als den des „Königs“ Karl verzeichnete³²⁾, und in der Genealogie der Karolinger machte er keinen Unterschied zwischen Kaisern und

²⁸⁾ Die *Scottorum ... reges* der Vita Karoli c. 16 S. 19 sind wohl kaum auf die Angelsachsen zu beziehen.

²⁹⁾ MG. Epp. 5 Nr. 2 S. 89—91, bes. S. 90; Nr. 3 S. 92 Z. 21 ff.; vgl. auch die Ann. regni Francorum zu 808, ed. Kurze S. 126 f.

³⁰⁾ F. M. Stenton, Anglo-Saxon England (Oxford 1950²) S. 94.

³¹⁾ Dieses Schweigen betonte Stenton a. a. O.

³²⁾ G. N. Garmonsway, The Anglo Saxon Chronicle translated (London 1953) S. 58 f.; vgl. S. XXXIX, wonach die lateinischen Zusätze über Karls Kaiserkrönung erst im 12. Jh. entstanden; B. Thorpe, The Anglo-Saxon Chronicle 1 (London 1861) 108 f. Eine andere Ausg. steht mir z. Zt. nicht zur Verfügung.